

Das Andere Capitul

Vom Zustande der Religion in Zittau bey der Reformation Lutheri,
und wie der Evangelische Gottes-Dienst nach und nach in denen
Kirchen eingeführet und verbessert worden

§. I.

Wir kommen nunmehr zu der gesegneten Zeit, da Gott das helle Licht des Evangelii unter den stockfinstern Wolcken der Päpstlichen Irrthümer hervorstrahlen ließ, und durch den Dienst seines theuern Nist-Zeuges Lutheri das grosse Werk der Reformation vollenden wolte. Der Anfang hierzu geschah durch Veranlassung der unverschämten Ablass-Grähmery, so ein Dominicaner-Mönch, Johannes Tetzel, sowohl in Ober-Lausitz, als andern Ländern trieb, und welche den damaligen Professore Theologiae auf der, vom Churfürsten zu Sachsen, Friderico III. Sapiente, neu-gestifteten Universität Wittenberg, D. Martinum Lutherum, bewog, solchem, wie der die Richtschnur der Göttlichen Wahrheit lauffenden Lehren und Unternehmungen, aus Antrieb des Gewissens, in Predigten und öffentlichen Disputationen sich zu widersetzen. Hieraus erfolgte ferner, daß der Schall dieses gepredigten Wortes Gottes in andere Länder ausgieng, und auch das Marggrasthum Ober-Lausitz mit der Klarheit des Evangelii erleuchtet wurde. *Vid. Grosseri Laus. Merkwürdigk. P. I. p. 169. § 170. § P. II. p. 14. § 16. Manlius Comment. Rer. Lusat. Lib. 1. quem citavit § excerptis Leuber in der Beschreibung Ortenburg Cap. VII. Obseruat. Lib. II. p. 81. seqq.* Zwar hatte es zuerst mit solcher Erleuchtung in Zittau einen schlechten Anfang, und konte dieses heilsame hochwichtige Werk nicht ohne grosse Schwürigkeit und Gefahr unternommen, nach und nach fortgesetzt, und zu erwünschtem Stande gebracht werden. Inmittelst hatte die in dem benachbarten Königreich Böhmen bekant gewordene Hussitische Lehre in vieler Menschen Herzen tieffe Wurzel gefasset, daß Leute, so von geübten Sinnen waren, die grund-verderblichen Lehr-Sätze der Römisch-Catholischen Kirche, nebst dem unverantwortlichen Lebens-Wandel der Clerisey, als irrig und ärgerlich zuerkennen begunten, und nach einer Aenderung seuffzeten. Da nun der theure Mann Gottes Lutherus an. 1517. durch öffentliche Schriften die göttliche Wahrheit zu vertheidigen, und die Päpsti-

schen Mißbräuche aus dem heiligen Bibel-Buche zu wiederlegen anfieng, ward durch sonderbare Schickung des Allerhöchsten ein Altarista, oder so genanter Mess-Priester, in der Kirche zum heil. Creutz in Zittau, M. Laurentius Heidenreich gerühret, daß er nicht nur Lutheri Schriften las; sondern auch denenselben beypflichtete, und die darin enthaltene Lehre seinen Zuhörern mit grossem applausu vortrug. Es kam ferner dahin, daß der damalig alhier residirende Commendator, Ambrosius Spillner, welcher das Jus Patronatus zu exerciren hatte, durch E. C. Rath's Vermittelung/ und der Commun inständiges Anhalten sich bewegen ließ, diesen Laurentium Heidenreich bey der Pfarr-Kirchen St. Johannis an. 1521. zum Prediger zu vociren, wie solches das Stadt-Buch *sub hoc Anno d. d. in festo omnium Sanctorum* bekräftiget. Do nun schon viele durch dieses Heidenreichs Predigten gewonnen wurden, von der Römischen Kirche abzutreten, und sich die Anzahl der Lutheraner täglich vermehrte, so ward doch nicht auf einmahl die Stadt von allen Päpstlichen Irrthümern gereinigt; sondern es behielten vielmehr die Catholischen solange, als Commendatores in Zittau waren, immerfort die Oberhand, und musten beyderley Religions-Verwandten ihren Gottesdienst in einer Kirche verrichten. Inmassen denn M. Heidenreich nur des Sonntags Nachmittage dem kleinen Lutherischen Häufflein predigen durffte; dahingegen die Catholischen den ganzen Vormittag die Kirche zu ihrem Messe-lesen brauchten. Ja, es verdrosß dem Commendatorn der glückliche Success, so M. Heidenreich durch die Ausbreitung des Evangelii hatte, dermassen, daß er stets Gelegenheit suchte, wie er ihn in seinen Predigten hindern, irren, und die Zuhörer abschrecken möchte; Dahero er bald mit Hunden auf den Kirchhof unter der Predigt herum jagte, daß sie greulich bellen und heulen musten; bald brachte er sie gar mit in die Kirche, daß sie einen Tumult anfiengen, und die versammelte Gemeine ärgern und verstöhren solten. Inzwischen ließ sich M. Heidenreich nichts anfechten; sondern

Die Veranlassung zur Reformation geschah durch Ablass-Grähmery.

Welcher sich D. Luther in Wittenberg widersetzte.

Ober-Lausitz wird mit der Lehre des Evangelii gleichfalls erleuchtet.

In Zittau war hierzu bereits durch die Hussitische Lehre der Grund gelegt worden.

Ein Altarista oder Mess-Priester in der Kirche zum heil. Creutz ist der erste, so Lutheri Schriften der Gemeinde in Zittau vorträgt.

Der Commendator vociret diesen Altaristen zum Prediger zu St. Johannis.

Lutheraner und Catholischen müssen den Gottesdienst in einer Kirchen verrichten.

Der Commendator suchet M. Heidenreichs Abbruch in seiner Lehre zuthun.